

Kreis der Gewohnheit



Andrina Hodel
(16), Hagendorn

Die Sonne sank langsam in den Ozean und hinterliess das letzte Glitzern des Tages auf dem Wasser. Dort, an einem Strand in Australien, hörte ich zum ersten Mal vom Kreis der Gewohnheit. Wir sassen im warmen Sand und planten gemeinsam den nächsten Tag.

Wollten wir im Riff tauchen gehen? Wir waren keine guten Schwimmer, und das Wasser war kalt. Mit grossen Fischen zu tauchen, wäre zwar neu, doch die Chance, dass sich ein Hai in die Bucht verirren würde, nicht gering. Unsere Begeisterung verflüchtigte sich zusehends. Da erzählte uns unser Vater vom Kreis der Gewohnheit.

U 20

Jeder Mensch wird in so einen Kreis hineingeboren. In diesem Kreis entstehen Selbstbewusstsein, Moral und Sitte. Die Gewohnheit beschützt den Menschen und verführt ihn mit geborgenen Umräumungen. Doch er bemerkt kaum die Fesseln, die die Gewohnheit um seine Knöchel legt. Die meisten Menschen fürchten das Ungewohnte ausserhalb des Kreises. Andere empfinden den Kreis jedoch als Käfig und spähen durch das Gitter, bis sie eine Lücke finden, wo sie durchschlüpfen können.

Ausserhalb des Kreises liegen die weissen Flecken einer weiten Landkarte, ein unbekanntes Leben, das wir mit einem einzigen Schritt erreichen können. Die Erforschung der weissen Flecken schenkt unserem Herzen Momente, die unsere Seele reich machen. Sind die weissen Flecken erforscht, holt uns der Kreis wieder ein. Sein Radius jedoch hat sich vergrössert.

Wenn wir älter sind, können wir im Kreis der Gewohnheit ruhen und auf die weite Karte blicken, die wir in jungen Jahren geschaffen haben. Ein erfülltes Leben liegt dann hinter uns. Alles, was wir brauchten, war der Mut, den Kreis immer wieder aufs Neue zu verlassen.

Es war still nach Vaters Worten. Ich blickte in die Sterne, das Meer rauschte. Einen Schritt wollte ich machen und den Kreis der Gewohnheit erweitern. Ich möchte aus meinem Käfig steigen und die weissen Flecken füllen. Angst, im Ungewohnten verloren zu gehen, muss ich nicht haben, denn der Kreis holt mich wieder ein.

HINWEIS

In der Kolumne «U 20» äussern sich die Autoren zu von ihnen frei gewählten Themen. Ihre Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion übereinstimmen.